

## Leipziger Tageblatt.

Nr. 29. Donnerstag, den 29. Januar 1824.

Das vor 200 Jahren in Leipzig erbaute  
große Ballhaus.

Ballhäuser giebt es jetzt, wenigstens in Leipzig, nicht mehr; wohl aber Ballsäle; und bei diesen denkt man an Tanzsäle; da, beiläufig gesagt, ein Tanz, einer altdeutschen Sitte wegen, die sich noch bis jetzt in einigen niedersächsischen Dörfern erhalten hat, ein Ball genannt wird. Am 2ten oder 3ten Osterfesttage versammeln sich nämlich die erwachsenen Jungfrauen des Orts, um denjenigen Frauen, auf deren Hochzeit sie getanzt haben, einen großen, mit Wolle oder Federn ausgestopften und mit Seidenzeug überzogenen Ball zu überreichen. Dieser Ball wird auf einer aufgepuhten Stange in Procession durch das Dorf getragen, vor dem Hause der jungen Frau aufgestellt und ihr dann überreicht. Für diese Ehrenbezeugung muß sie der Gesellschaft freie Musik zum Tanze besorgen. Jedem jungen Ehepaare wird ein solcher Ball gegeben, und auf jedes Ball geben wird getanzt. (S. deutsche Monatschrift Nov. 1795.)

Allein auf dem Ballhause, welches man vor 200 Jahren in Leipzig erbauen ließ, ward nicht getanzt. Nach Schötegen's und Kreyßig's diplomatischer und curieusem Nachlese der Historie von Obersachsen und

angrenzenden Länder B. 1. S. 100 legte der Baumeister, Enoch Richter, im J. 1624, auf der Reichsstraße ein Ballethaus mit kurfürstlichem Privilegium an; und 1692 erhielt Johann Petzsch ein gleiches Privilegium, ein solches Haus in Bräuncke's Hofe in der Peterstraße, oder wo er sonst wolle, anzulegen, weil das in der Reichsstraße stehende zu enge zu werden schien. In dem desfalls ertheilten Privilegium heißt es (S. 106.): „Dabei wir gnädigst vergönnen, ein Ballatorien von 1 Dupend: Ballen 3 gute Groschen, in Partie aber von jedem Spiel 1 Gr. oder von der Partie a quatre jeux 4, a six jeux 6 Gr. zu fordern.“ Vogel aber in seinen Annalen meldet beim J. 1624, S. 385. Diesen Monat (Sept.) ist vom Herrn Baumeister Enoch Pöckel (also nicht Richter?) das Ballhaus in der Reichsstraße erbaut und dazu ein besonderer Ballmeister bestellet worden. Dieses Ballhaus ist bei angehendem Michaelismarkt eröffnet und der Ball (welches zuvor, wenn fürstliche und andre hohe Standespersonen eine Ergölichkeit haben wollten, auf öffentlichem Markte zu geschehen pflegte) darauf geschlagen worden. Und bei dem Jahre 1692 meldet er S. 882. „Desgleichen ward in dem sogenannten Bräunckischen Hofe, durch welchen